



Wettbewerb 2018/20

Latein

2. Runde

Aufgabe 1

Interpretieren Sie den folgenden Text aus der *Invektive gegen Cicero*, die unter dem Namen Sallusts veröffentlicht wurde (sog. Pseudo-Sallust, 1,1 ff.: Text 1), nach formalen und inhaltlichen Kriterien. Die beiliegenden „Hinweise zur Interpretation“ liefern Ihnen dafür weitere Anhaltspunkte.

Aufgabe 2

Verfassen Sie einen persönlichen Beitrag zu einer Abiturrede, der das Thema „respektvolle Kommunikation auf Schulhöfen und in sozialen Netzwerken“ behandelt. Beziehen Sie dabei auch Ergebnisse Ihrer Interpretation von Text 1 sowie Text 2 mit ein.

Arbeitszeit: 3 Stunden

Text 1: Ps.-Sallust, In M. Tullium Ciceronem invectiva (m.A.)

„Hate Speech“ gab es auch schon im alten Rom. Der folgende Text ist ein Auszug aus einer Invektive, deren Urheberschaft umstritten ist. Die Schmährede gibt vor, Antwort eines römischen Senators zu sein, der von Cicero angegriffen wurde. Sie spiegelt dabei die politische Situation im Herbst 54 v. Chr. wider.

Graviter et iniquo animo maledicta tua paterer, M. Tulli, si te scirem iudicio magis quam morbo animi petulantia ista uti. Sed respondebo tibi, ut, si quam male dicendo voluptatem cepisti, eam male audiendo amittas.

Cicero dicit se in concilio deorum immortalium fuisse, inde missum huic urbi
5 civibusque custodem. - Quasi vero non illius coniurationis causa fuerit consulatus tuus et idcirco res publica disiecta eo tempore, quo te custodem habebat. Sed ut opinor, illa te magis extollunt, quae post consulatum de re publica consuluisti, cum iudicia faciebatis, ex coniuratis aliquos pecunia condemnabas, cum tibi alius Tusculanam, alius Pompeianam villam exaedificabat, alius domum emebat.

10 Verum, ut opinor, homo novus Arpinas, rem publicam caram habet, neque terrore neque gratia removetur a vero, amicitia tantum ac virtus est animi. Immo vero homo levissimus, supplex inimicis, amicis contumeliosus, modo harum, modo illarum partium, fidus nemini, levissimus senator, mercennarius patronus, cuius nulla pars corporis a turpitudine vacat, lingua vana, manus rapacissimae, gula immensa,
15 pedes fugaces. Atque is cum eius modi sit, tamen audet dicere: „O fortunatam natam me consule Romam!“ Te consule fortunatam, Cicero? Immo vero infelicem et miseram, quae crudelissimam proscriptionem eam perpessa est, cum tu perturbata re publica metu percussos omnes bonos parere crudelitati tuae cogebas, cum omnia iudicia, omnes leges in tua libidine erant, cum tu erepta libertate
20 omnium nostrum vitae necisque potestatem ad te unum revocaveras.

Sed quid ego plura de tua insolentia commemorem? Oro te, Romule Arpinas, qui egregia tua virtute omnes Paulos, Fabios, Scipiones superasti, quem tandem locum in hac civitate obtines? Quae tibi partes rei publicae placent? Quos tyrannos appellabas, eorum potentiae faves. Qui tibi ante optimates videbantur, eosdem
25 dementes ac furiosos vocas. Aliud stans, aliud sedens sentis de re publica. His male dicis, illos odisti, levissime transfuga, neque in hac neque in illa parte fidem habens.

Übersetzung von Karl Vretska

Schwer und ingrimigen Herzens würde ich deine Schmähungen, M. Tullius, hinnehmen, wüsste ich, dass ein gesundes Urteil, nicht aber ein kranker Geist aus deiner Frechheit spricht. Doch will ich dir antworten, damit dir die Lust, die du etwa an deiner Schmährede verspürt hast, vergeht, wenn du deine Schande hörst! -

Cicero sagt, er sei im Rat der unsterblichen Götter gewesen, sei dorthin unsrer Stadt und unsrer Bürgern [5] als Schützer entsandt worden. – Als ob nicht, im Gegenteil, die Ursache jener Verschwörung eben dein Konsulat gewesen wäre und darum der Staat zu jener Zeit zerrissen war, da er dich zum Hüter hatte! – Aber dich machen, meine ich, mehr noch die Beschlüsse stolz und überheblich, die du nach dem Konsulat über den Staat fasstest, als du die Gerichtsurteile lenktest, von den Verschwörern die einen verurteilen, die anderen für Geld freisprechen ließest, wenn der eine dir das Tusculanum, der andere die Villa in Pompeji ausbaute, der dritte dein Stadthaus kaufte. – [10] Aber, so meine ich, ein neuer Mann aus Arpinum, schätzt und liebt nur den Staat, lässt sich nicht durch Angst und nicht durch Liebe vom unbestechlichen Urteil abbringen, ist überhaupt nur Freundschaft und Unerschütterlichkeit! – Im Gegenteil! Ein gesinnungsloser Windbeutel, kriechend vor den Gegnern, gegen Freunde schmähstüchtig, bald von dieser, bald von jener Partei, treu gegen keinen, der gesinnungsloseste Senator, ein käuflicher Anwalt! – Kein Teil seines Leibes ist frei von Schande, die Zunge eitel, die Hände raubgierig, die Gurgel maßlos [15], die Beine fluchtbereit. Und trotz alledem wagt er zu sagen: „O glückgesegnet Rom, geboren, da ich Konsul war!“ Glückgesegnet, da du Konsul warst? – Im Gegenteil! Unselig und elend, da es damals die grausamste Proskription erduldet hat, als du im zerrütteten Staat alle ehrsam, aber in Angst schlotternden Bürger zwangst, deiner Grausamkeit zu parieren, als alle Gerichte, alle Gesetze deiner Willkür ausgeliefert waren, da du [20] uns die Freiheit entrissen und die Macht über unser aller Leben und Tod bei dir allein vereinigt hattest.

Was soll ich noch mehr von deiner Überheblichkeit sprechen? Ich bitte dich, Romulus aus Arpinum, der du durch deine einmalige Tatkraft Männer wie Paulus, Fabius und Scipio hinter dir gelassen hast, welchen Platz nimmst du denn in deiner Bürgerschaft ein? Welche Partei des Staates gefällt dir? Die du Tyrannen nanntest, ihrer Macht huldigst du! Die dir früher als die „Besten“ erschienen, dieselben [25] nennst du wahnsinnige Narren! Andres denkst du im Stehen, andres im Sitzen über den Staat. Diese schiltst du, jene hasst du, gesinnungsloser Überläufer, findest weder hier noch dort Glauben.

**Text 2: Victor Klemperer, LTI. Notizbuch eines Philologen (Stuttgart
252010, S.26)**

„Worte können sein wie winzige Arsendosen: sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da.“

Hinweise zur Interpretation

Folgende Aspekte können bei der Interpretation berücksichtigt werden, sofern sie für den vorliegenden Text relevant sind. Sie stellen kein Gliederungsschema dar:

- Inhalt und Struktur
Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.
- Sprache und Stil
Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes.
Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene.
- Literarhistorische Einordnung
Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.
- Gattung
Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.
- Historische Einordnung
Einbeziehung des historisch-sozialen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.
- Metrik (sofern dichterischer Text vorliegt)
Nennung des Versmaßes; ggf. Hinweis auf Besonderheiten der metrischen Gestaltung; ggf. Beobachtungen zum Verhältnis von Vers und Gedankengang.